



Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?

Lk 24,32



Fotos: Viesturs Lacis



Editorial

Mit 140 km/h durch den Eiskanal

Heute möchte ich Sie ins Engadin mitnehmen, genauer gesagt nach Celerina. Dort wird jedes Jahr die einzige Naturbobbahn der Welt gebaut. Die Bahnbauer stammen praktisch ausnahmslos aus Naturns im Südtirol. Im Winter kümmern sie sich um den Bau und den Unterhalt der Bahn. Im Sommer arbeiten sie daheim auf dem Bau, als Forstwart oder als Hirte auf einer Alp. Der Olympia-Bobrun St. Moritz ist das «Monaco» der Bobpiloten: Die älteste und traditionellste Bahn der Welt ist zugleich die letzte aus Natureis. Genau an dieser Bahn besuche ich heute meinen Sohn Sven, der seit einem Jahr als Pilot auf den Bobbahnen in Europa unterwegs ist. Heute ist ein besonderer Tag, denn Sven wird mit seinem Anschieber als Eröffnung des Bob-Weltcup-Rennens den Spurbob fahren. Ich stehe am Start auf der Tribüne umringt von Zigarren rauchenden Herren und noblen Damen, welche das «High Society»-Leben von St. Moritz geniessen. Sie können sich vorstellen, wie sich das für einen Bahn-Kundenbegleiter aus Suhr anfühlt!

Die Vorbereitungen der Teams laufen auf Hochtouren, und je näher der Start rückt, desto nervöser werde ich. Es ist zwar nur knapp eine Minute, während

sich Sven mit seinem Anschieber im Eiskanal befindet, doch dafür mit bis zu 140 km/h. Immer wieder kommen mir Bilder von umgekippten Bobs in den Sinn, und einmal mehr wird mir bewusst, wie gefährlich dieser Sport ist. Wo ist mein Gottvertrauen? Oder ist es nicht einfach unverantwortlich, so etwas zu machen? Fordert man seinen Gott heraus? Durch den Lautsprecher höre ich: «Team Renggli am Start.» Ich sehe, wie sich mein Sohn konzentriert an die Anschiebposition begibt, und schon geht es los. Innert fünf Sekunden sind beide Athleten im Innern des Bobs verschwunden, und nach 15 Sekunden sehe ich auf der Grossleinwand bereits eine Geschwindigkeit von nahezu 100 km/h. Gebannt verfolge ich jede der 19 Kurven und sende ein Stossgebet nach dem anderen gen Himmel. Dann die Erlösung: «Renggli im Ziel». Erleichterung mischt sich mit dem Stolz eines Vaters, der sich fragt, ob es anderen Eltern wohl auch so ergeht. Ist mein Glaube zu klein, dass ich mich Sorge und auch Angst habe, wenn mein Sohn im Eiskanal unterwegs ist? Ich habe nicht viel Zeit zum Studieren, denn ich möchte den 2. Lauf von der «Horseshoe Kurve» aus verfolgen. Diese hufeisenförmige Kurve ist ein besonderes High-

light der Bahn. Sie wurde mit einer Steinwand verstärkt, damit das Eis die enormen Belastungen durch die schnell hindurchfahrenden Bobs (120 km/h) aushalten kann. Schon heisst es «Renggli gestartet», und ich verfolge auf der Grossleinwand gespannt die ersten Kurven. Dann sehe ich den Bob aus dem «Sunny Corner» heraus in die lange Gerade an mir vorbeischiessen und Sekunden später ist er in der Steilwandkurve, wo der Körper mit 5G (fünftaches Körpergewicht) belastet wird. Und wieder heisst es, Gott sei Dank: «Renggli im Ziel»!

Erleichtert und stolz beuge ich mich nun in die gegenüberliegende Bar und genehmige mir, passend zu den rasanten Bobfahrten, einen Kaffi mit SCHUSS, bevor ich dann die Heimreise antrete.

Gregor Renggli

Nachruf

Danke Oskar Birchmeier!

Damals, vor vielen Jahren, hast Du Dich ernstlich verliebt: in unsere neue Orgel, an deren Entstehung Du massgeblich mitgearbeitet, sie begleitet und betreut, und die Du am Bettag 2003 mit grosser Freude eingeweiht hast.

Diese Liebe war so gross, dass Du Dich entschlossen hast, nach 40 Jahren Orgeldienst in der Stadtkirche Brugg den gerade freigewordenen Platz auf der Orgelbank in Suhr (und gelegentlich auch in Hunzenschwil als Vertreter Deiner Frau) zu übernehmen.

Wir verdanken es zu einem grossen Teil Dir, dass wir eine so aussergewöhnlich schöne Orgel haben, die von den besten Organisten gelobt wird. Du hast damals mit Johanna Stettner und Ruth Walker zusammen die «Orgelfonds-Gruppe» gebildet, Benefizkonzerte dafür gespielt und dann auch den Bau der Orgel als Sachverständiger mitgeleitet. Viele Stunden selbstlosen Einsatzes hast Du in unserer Gemeinde geleistet. Dass dann der anonyme Spender so bald möglich gemacht hat, was wir uns erträumt haben, ist fast ein Wunder!

So hat unsere Gemeinde damals Oskar Birchmeier kennen gelernt. Zu seiner Pensionierung entstand damals dieser Dankesbrief, der schon viel aussagt über die Persönlichkeit dieses Menschen. «Ich will dem Herrn singen mein Leben lang, will meinem Gott spielen, solange ich bin.» Dieses Psalmwort könnte man als Motto über sein ganzes Leben schreiben.

Sie war immer spürbar, diese seine Berufung als begnadeter Musiker: für Gott spielen, die Botschaft des Evangeliums in der Musik verkünden, den Menschen Räume öffnen, wo Worte allein nicht mehr hinreichen. Oskar hat sich theologisch und musikalisch immer weiter gebildet und sich zeitlebens mit spirituellen Fragen beschäftigt. Das merkten wir auch immer wieder an der sorgfältigen Vorbereitung der Gottesdienste. Er verwendete viel Zeit für die Suche nach den passenden Musikstücken, änderte manchmal spontan noch im Gottesdienst etwas oder fügte etwas ein, um dem gepredigten Wort Nachdruck zu verleihen oder es zu vertiefen.

Dabei ist ihm auch sein Improvisationstalent zugute gekommen: Er konnte spielend eine Stimmung im Raum aufnehmen und in Musik ausdrücken. Wir haben oft gelacht im Kirchenchor, wenn plötzlich in der Orgelbegleitung ein Jauchzer, ein Vogelgezwitscher oder ein Glöcklein hörbar wurden, die in der Probe noch nicht da waren! Oskar hat auch die Strophen der Lieder nach ihrem Inhalt jeweils anders registriert, hat hier eine Oberstimme erfunden oder da eine Melodie in den Bass gelegt.

Als Begleiter des Kirchenchors war es ihm nie zuviel, noch eine Extraprobe einzulegen, geduldig zu üben, was noch nicht sicher sass, früh aufzustehen, um die Orgel noch vor der Probe zu stimmen oder einen wertvollen Hinweis zu geben zur musikalischen Gestaltung. Seine Freude war gross, wenn Gottesdienstbesucher oder Pfarrpersonen sein Spiel dankbar aufgenommen, wenn GastorganistInnen «seine» Orgel gelobt haben, und das kleine, aber treue Konzertpublikum die originellen Programme geschätzt hat und mit Musik im Herzen glücklich nach Hause gegangen ist.

Sein Dienst war nicht immer einfach: seine Gesundheit wollte ihn immer wieder hindern, und auch an der Art und Weise, wie «Kirche» heute manchmal in Erscheinung tritt, hat er oft gelitten. Oskar hat den Menschen, die mit ihm musiziert, ihm zugehört, die er in der Kantonsschule Wettingen und privat unterrichtet hat, seinen Freunden und Weggefährten, viel gegeben. Getragen und in Allem unterstützt wurde er dabei von Ruth, seiner lieben Frau und von seiner grossen Familie.

In Freud und Leid hat dabei die Liebe ihn gehalten, die Liebe, die weiterzugeben ihm immer und in allem ein Anliegen war.

Nun hat er in dieser Liebe Ruhe gefunden.

Ruth Walker-Amsler



Redaktion: Diejenigen, die mehr über Oskar Birchmeiers (musikalische) Biographie erfahren möchten, finden auf Seite zwei einen weiteren Artikel.

Kollekten		Verstorben
ERGEBNISSE FEBRUAR	CHF	IM FEBRUAR
Frauenarbeit Landeskirche	210.–	Bruno Jent aus Suhr, 83-jährig
Ökum. Kirchen für d. Umwelt	92.–	Elisabeth Leder-Frauchiger aus Suhr, 95-jährig
PeCA Kinderheim, Rumänien	625.–	Alfred Rohr aus Suhr, 87-jährig
Leprakommission	259.–	‘Barbara’ Gertrud Ingold-Reinhart aus Suhr, 70-jährig
Taufen		
IM FEBRUAR		
Loris Kaufmann Sohn von Patrick Kaufmann und Danja Kaufmann-Groth		

Jubiläum – Abschied

Thys Grobelnik feiert am 1. April 2025 sein 5-jähriges Jubiläum als Organist in unserer Kirchgemeinde. Wir gratulieren Thys ganz herzlich und bedanken uns für sein professionelles und inspirierendes Orgelspiel und seine treuen Dienste.

Gleichzeitig müssen wir mitteilen, dass Thys uns per Ende April 2025 auf eigenen Wunsch verlässt. Die Verabschiedung findet im Gottesdienst vom 6. April in der Reformierten Kirche Suhr statt (siehe Seite 4). Wir bedauern sehr, einen so profilierten Musiker zu verlieren und wünschen ihm und seiner Familie von Herzen alles nur erdenklich Gute auf seinem weiteren Weg! In der Mai-Ausgabe folgt eine ausführlichere Würdigung zu Thys Grobelniks Wirken bei uns.

Der Bewerbungsprozess um die Nachfolge von Thys ist bereits im Gange. Ab Anfang April finden Vorstellungsgespräche statt.
Die Kirchenpflege

Musik in der Karwoche

Meditatives Singen, Passionskonzert

Wie bereits in den letzten Jahren, findet wieder ein **Meditatives Singen** in der Ref. Kirche Suhr statt.

Montag, 14. April / Dienstag, 15. April / Mittwoch, 16. April 2025
jeweils 19.00 - 19.30, Kirche Suhr.

Passionskonzert am Gründonnerstag, 17. April, 20 Uhr, Ref. Kirche Suhr
Werke von G.Ph. Telemann und D. Buxtehude

Es musizieren:
Solistinnen: Anna Walker, Rebekka Knüsel
Kirchenchor Suhr-Hunzenschwil
Instrumentalensemble mit Thys Grobelnik, Orgel
Leitung: Ruth Walker

Ausschnitte aus diesem Programm werden am Karfreitag, 18. April um 9.30 im Gottesdienst in der Ref. Kirche Suhr wiederholt.

Wir singen zusammen Taizé-Lieder

Karsamstag, 19. April 2025, 19 - 20 Uhr
im Chor der Reformierten Kirche Suhr



Gemeinsam wollen wir eintauchen
in die Osternacht, die «Nacht der Nächte»:
wartend, hoffend, singend.

Monatspredigt



Predigt zu Matthäus 5,44: «Ich ABER sage euch: liebt eure Feinde!»

ABER
Ich muss zugeben, mir gefällt das: «Ich aber sage Euch ...». Auch ich widerspreche gerne ab und zu, diskutiere und manchmal habe ich sogar gerne das letzte Wort. Noch ein ABER nachschieben, weil man doch Bedenken hat oder etwas anders sieht. Fast wie bei Jesus da in der Bergpredigt, oder?

Da muss ich mir selbst widersprechen: Das «aber», das ich und wir umgangssprachlich meistens brauchen, ist anders als dasjenige von Jesus. Wenn ich zu jemandem sage: «Das ist ein schöner Pullover, aber das Grün ist ein wenig giftig», dann macht das ABER, das wir in unserer Sprache oft brauchen, die vorhergehende Aussage wieder kaputt. Denn entweder ist es ein schöner Pullover. Punkt. Oder das grün ist zu giftig. Dann ist er auch nicht schön. Mit dem ABER ist es dann so, als widerspräche man der vorherigen Aussage.

Jesus sagt in der Bergpredigt auch einige Male ABER: «Ich aber sage euch ...». Jesus drückt damit etwas anderes aus als wir: Er verstärkt das, was man schon gewusst hat. Sein ABER verlangt den Zuhörenden etwas ab, und er radikalisiert die Aussage. Jesus will mit seinem «ich aber sage Euch ...» nicht dem bestehenden Gesetz widersprechen oder alles, was in den heiligen Schriften gesagt wurde, auf den Kopf stellen. Er legt auf neue, überraschende Weise aus, was das Gesetz fordert. Er radikalisiert, was im Gesetz schon gesehen wird: Die zerstörerische Kraft der Gewaltspirale sowie die ansteckende Macht der Gewalt kann unterbrochen werden. Sie kann verwandelt wer-

den durch Gesten der Wertschätzung, der Freundlichkeit, der Solidarität. Indem ich den anderen als Menschen behandle. Auch wenn er mir gegenüber feindlich handelt.

Jesu Worte sollen irritieren, die Perspektive verschieben, Licht ins Dunkle bringen. Sie sollen die Selbstverständlichkeiten des Alltags durchbrechen, sollen Neues, Anderes ermöglichen. Sie sollen Alternativen eröffnen, wo bislang der Automatismus von Gewalt und Gegengewalt galt. Es geht also um eine kreative Aufnahme des Impulses. Es geht um Ideen, wie man der Liebe in der Welt zum Durchbruch verhelfen kann, wie man Gewalt, Hass, Krieg und Leid zurückdrängt und die Erde zu einem friedlicheren Planeten macht, auf dem weniger Blut vergossen wird, und Kinder behütet grosswerden können.

Jesus widerspricht nur auf den ersten Blick – er will eine Verbesserung, eine Idee geben, wie wir das Miteinander auf dieser Welt besser hinkommen könnten. Das bedeutet, dass ein Widerspruch, ein ABER immer dann gut ist, wenn etwas wie bei Jesus noch besser werden soll. Mir ist das wichtig: Widersprechen, diskutieren, ein ABER einwerfen ist immer dann gut, wenn es die Sache besser macht, wenn die ändern im Fokus sind und es nicht um mich geht. Ich will daran denken, wenn ich das nächste Mal ABER sage: Ist es hilfreich und weiterführend oder löse ich auf, was vorher Gutes gesagt wurde?

Von der (Feindes)-Liebe

Mir wurde schon mal gesagt, ich würde zu wenig Busse und Umkehr und zu viel Liebe predigen. Ich

glaube, das stimmt sogar. ABER, wenn wir die Liebe wirklich leben, bis hin zur Feindesliebe, dann haben wir so viel vom Evangelium begriffen, dass sich alles andere ergibt. Jesus spricht hier in seinem Text von einer radikalen Liebe, einer, die sogar den Feind nicht aussen vor lässt. Das soll mir zuerst jemand anderes als Jesus vormachen, dass das immer gelingt. Nicht einmal, sondern immer und immer wieder. Wer hat denn schon die Liebe für den Nächsten wirklich im Griff? Mit Paulus möchte ich sagen: Was nützt es, wenn ich von Umkehr und Busse spreche, die Liebe aber nicht habe? Dann bin ich nichts anderes als eine Besserwiserin und eine lieblose Zeitgenossin. Ja, die Liebe, die Jesus mit seinem ABER in der Bergpredigt verstärkt, ist eine Herausforderung für uns.

Ich ABER glaube es

Die Worte der Bergpredigt haben ihre Kraft gerade aufgrund ihrer Radikalität. Liebt eure Feinde – so hat es Jesus vorgelebt. Wenn wir in der Nachfolge Jesu leben wollen – und das will ich – dann heisst das nicht, dass das ein einfaches Unterfangen ist. Den Nächsten und Gott zu lieben und den Feind nicht zu hassen, das kann nie falsch sein. Denn so ist das mit der Liebe: Wir werden innerlich frei, und andere entdecken die Menschenfreundlichkeit Gottes, seine Weite, seine Leichtigkeit und seine Grosszügigkeit an uns.

Simone Wüthrich, Pfarrerin

Café TheoPhilo: «Exit»

Mittwoch, 2. April 2025, 19.30 Uhr, Länzihuus Suhr

Im chrüz+quer-Gottesdienst vom 16. Februar lautete das Thema: *Exit – eine Option auch für Christ:innen?* Nach dem Gottesdienst sagte ein Besucher: «Jetzt habe ich mehr Fragen als vorher.»

Das verwundert nicht: Auf komplizierte Fragen gibt es selten ganz einfache Antworten. Und doch suchen und brauchen wir für unsere Lebenspraxis Orientierung. Spätestens dann, wenn Entscheidungen anstehen wie etwa beim Ausfüllen unserer Patientenverfügung. Grund genug also, um die Frage

nach der Selbstbestimmung in unserem Leben und Sterben zu vertiefen und miteinander weiter zu diskutieren: Wie können wir unsere Selbstbestimmung im Netz der Abhängigkeiten von Versicherungen, Technik, medizinischem Fachpersonal und Angehörigen stärken? Wieso soll die Selbstbestimmung während unseres Lebens ein hoher Wert, am Ende unseres Lebens aber ein Problem sein? Kennen wir auch «gute» Erfahrungen von Abhängigkeit? Widersprechen oder ergänzen sich Palliativmedizin

und Sterbehilfe, wie sie etwa EXIT anbietet? Welche ethischen «Methoden» gibt es, um zu Entscheidungen zu gelangen, die unserem Verständnis eines guten Lebens entsprechen?

Wir sind gespannt und freuen uns auf eine offene und hilfreiche Diskussion. Alle Interessierten sind eingeladen, unabhängig von ihrer jeweiligen «Position». Wir möchten miteinander und voneinander lernen.

Pfrn. Simone Wüthrich und Pfr. Andreas Hunziker

Zum Tod von Oskar Birchmeier (1936 - 2025)

Als Ruth Birchmeier am letzten Neujahrsgottesdienst in der Kirche Suhr an der Orgel spielte, war auch Oskar dabei. Vor dem Ausgangsspiel gab es eine kurze Pause. Oskar registrierte noch einmal die von ihm so geschätzte Hauser-Orgel, an der er selbst zehn Jahre lang als Organist gespielt hatte. Es sollte das letzte Mal sein.

Oskar Birchmeier wuchs in Meltingen und ab der 4. Klasse in Hunzenschwil auf. Die erste Einführung ins Klavierspiel bekam er von seinem Vater, der in seiner Freizeit im Lenzburger Orchester «Apollo» Tanzmusik spielte. Später war der Klavierunterricht am Seminar Wettingen bei Karl Grenacher besonders prägend. Bereits als Konfirmand hatte er zudem mit dem Orgelspiel begonnen. Fast jeden Sonntagmorgen wirkte er in der Kirche Ruppertschwil.

Nach einem Jahr als Lehrer an der Schule Bottenwil entschied sich Oskar Birchmeier, Musiker zu werden. Zuerst studierte er in Basel bei

Paul Baumgartner Klavier, um nachher an der Musikhochschule im deutschen Detmold das Orgel- und Konzertdiplom zu machen. Als ihm der Lehrer bei der Prüfung die Registrierungen vorgeben wollte, machte Oskar seine eigenen.

So war Oskars Leben ganz von der Musik bestimmt. Er unterrichtete Klavier und Orgel am Seminar Wettingen, der Kantonsschule Baden und schliesslich an der HPL Zofingen. Zudem wurde er für vierzig Jahre Organist in der Reformierten Kirche Brugg. Da seine Ehefrau Ruth Birchmeier gleichzeitig in Hunzenschwil als Organistin wirkte, waren ihre Doppeleinsätze am Sonntagmorgen jeweils ein gehöriges familiäres Unternehmen.

Dazu kam eine jahrzehntelange Konzerttätigkeit, solistisch oder begleitend, etwa an den Liederabenden mit der Sopranistin Ruth Amsler oder dem Bariton Kurt Widmer. Ganz wichtig war ihm auch sein Winterthurer Barock-Quintett.

Oskar Birchmeier war auch ein Experte, was den Bau und die Tonqualität der von ihm gespielten Instrumente angeht. Er baute selbst zwei Cembali und wurde gerne als Fachmann um Rat gebeten. So kam es auch zur vertieften Verbindung mit der Suhrer Kirche: Als die Schenkung eines Gemeindeglieds den Kauf einer neuen Orgel ermöglichte, wurde Oskar Birchmeier als Fachkundiger angefragt. Unsere wunderbare Hauser-Orgel von 2003 mit ihrer ganz eigenen Disposition (Register, Spielhilfen, Stimmung usw.) ist neben den zehn Jahren, in denen Oskar nach seiner Pensionierung in Brugg bei uns als Organist tätig war, sein bleibendes Vermächtnis in unserer Kirchgemeinde. Noch beim eingangs erwähnten Neujahrsgottesdienst kam er ins Schwärmen über «seine» Orgel und ihre wunderbaren musikalischen Möglichkeiten.

Andreas Hunziker, Pfarrer

Impression aus dem Snow-Weekend 2025, Grindelwald



Foto: Joel Ringgenberg

6oplus Besichtigung: Klosterkirche und Kreuzgang in Muri

Donnerstag, 24. April 2025, 13.30 Uhr, Gemeindesaal Hunzenschwil

Die Klosterkirche ist ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung.

Treffpunkt: Wir fahren mit dem Zug um 13.16 Uhr in Hunzenschwil Bahnhof ab. Die Führung dauert von 14 bis 15.30 Uhr in der unbeheizten Kirche.

Anmeldeschluss: 12. April, die Teilnehmerzahl ist beschränkt, der Eintritt kostet 10 Fr. (bitte Nica bar auf der Hinreise bezahlen).

Nica Spreng, Pfarrerin



Foto: Klosterfreunde Muri

Herzliche Einladung

zum Mittwochscafee im Länzihuus in Suhr

Nächster Termin am Mittwoch, 2. April

Von 9.00 – 11.00 Uhr

Ich freue mich auf einen gemütlichen Morgen mit jungen, älteren, bekannten und neuen Gesichtern.

Tabea Studiger

Vorschau Escape-Spiel: «DIE FLUCHT»

Donnerstag, 29. Mai bis Sonntag, 1. Juni, Kirche Hunzenschwil

Über Auffahrt habt ihr die Möglichkeit in Hunzenschwil ein Escape-Spiel zu meistern bzw. zu flüchten: Schafft ihr es, die zehn Plagen zu überwinden und das Volk Israel aus Ägypten zu führen?

Löst ihr den Fall innert einer Stunde, erwartet euch eine Überraschung.

Neugierig geworden? Mit einem Team ab 4 Personen (eine Person muss mind. 14 Jahre oder älter sein)

könnt ihr euch über den untenstehenden QR-Code anmelden. Joel Ringgenberg, Sozialdiakon



Anmeldung: Escape-Spiel

Voranzeige Bibelabende: «Leben im Geist» (Römer 8)

Mittwoch, 7. Mai und 14. Mai 2025 um 19.30 Uhr im Länzihuus Suhr

An den Bibelabenden im Januar 2024 haben wir uns einen Überblick über die Entwicklung des frühen Christentums insgesamt verschafft. Dieses Mal konzentrieren wir uns auf einen Abschnitt aus einem Brief: das Kapitel 8 des vom Apostel Paulus um 55/56 n.Chr. verfassten Schreibens an die Römer.

Im Römerbrief legt Paulus sehr grundsätzlich Rechenschaft ab über sein Verständnis des Evangeliums: Es ist eine Kraft Gottes zugunsten des Menschen. Das achte Kapitel trägt in der Zürcher Bibel den Titel *Leben im Geist* und erkundet die Art von Leben, die aus dem Vertrauen auf diese Kraft Gottes folgt. Was bedeutet es, als Christ:in aus diesem Geist zu leben? Wie können wir uns das Wirken des Geistes konkret vorstellen? Warum seufzen – zusammen mit der

ganzen Schöpfung – auch diejenigen noch, deren Leben durch den Geist neu geworden ist? Und wie hängt das dem Leiden trotzt christliche Hoffen mit der Liebe Gottes zusammen, die sich den Menschen im Leben und Sterben Jesu Christi erschlossen hat?

Es freut mich, diese beiden Abende zusammen mit meiner Aarau Pfarrkollegin Saskia Urech durchführen zu können. Sie arbeitet an einer Dissertation zu Römer 8 und untersucht, inwiefern sich das Wirken des Geistes Gottes im menschlichen Leben als eine Art von «Resonanzverfahren» (Hartmut Rosa) verstehen lässt.

Wer sich auf die Abende vorbereiten möchte, kann das 8. Kapitel des Römerbriefes und das Büchlein *Demokratie braucht Religion* von Hartmut Rosa lesen. Diese Lektü-

ren sind aber nicht vorausgesetzt. Eingeladen sind alle Interessierten, ob Mitglied unserer Kirchgemeinde oder auch nicht. Hartmut Rosa würde wohl sagen, dass wir über ein Thema nachdenken, das buchstäblich alle Menschen «angeht» und zum «Auf-hören» einlädt.

Andreas Hunziker, Pfarrer

Voranzeige Surfcamp

Vom 4. Oktober bis 11. Oktober 2025 in Frankreich



Anmeldung: Surfcamp



6oplus Senioren-nachmittag

Am 10. April 2025, 14 Uhr, Länzihuus Suhr

Das Publikum wählt – die lebendige Jukebox spielt! Mit Sarah Schmid (Gesang) und Noëmi Schär (Piano).

Andreas Hunziker, Pfarrer



Heinzaroma
Ostern passiert
wenn wir die Gelegenheit packen
und wieder auf die Füsse stellen
was auf dem Kopf steht

Heinz Schmid



Wir feiern Gottesdienst

DATUM	SUHR	HUNZENSCHWIL
SONNTAG 6. APRIL	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Simone Wüthrich Verabschiedung von Organist Thys Grobelnik Taufe von Valentino Armando Guagliardi Kollekte: Rüebli-treff, Freizeittreff für Menschen mit Behinderung, Aargau	Siehe Suhr Das Suhrer Kirchentaxi kann bestellt werden.
SONNTAG 13. APRIL	Siehe Hunzenschwil Das Suhrer Kirchentaxi kann bestellt werden.	9.30 Uhr Gottesdienst am Palmsonntag mit Abendmahl Pfrn. Nica Spreng Kollekte: Servizio Cristiano, Riesi
FREITAG 18. APRIL	9.30 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl Pfrn. Eva Hess Mitwirkung: Kirchenchor Kollekte: ACAT	Siehe Suhr Das Suhrer Kirchentaxi kann bestellt werden.
SONNTAG 20. APRIL	6 Uhr Osterfrühfeier mit Abendmahl Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: Streetchurch Anschließend gibt es wieder die traditionelle Eiertüschete	9.30 Uhr Gottesdienst an Ostern mit Abendmahl Pfrn. Nica Spreng Kollekte: Streetchurch
SONNTAG 27. APRIL	10.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation I SD Joel Ringgenberg und Pfr. Andreas Hunziker Konfirmanden: Selina Bertschi, Flavia Honegger, Josephine Merki, Lilja Metzner, Etienne Rohe, Fabio Studiger, Fabienne Widmer, Joel Wittmer, Andreina Hoffmann Kollekte: (1/2 Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil, 1/2 Landeskirche, CEVI)	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Simone Wüthrich Kollekte: HEKS
SONNTAG 4. MAI	10.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation II SD Joel Ringgenberg und Pfrn. Simone Wüthrich Konfirmanden: Ronja Camenzind, Luan Christen, Marvin Geider, Melina Geider, Tim Herger, Navina Hunziker, Luana Kral, Isaac Lelebe, Jan Frederik Peters, Lien Rothenbühler, Gianna Scuderi, Salome Walser, Sheryl Schärer Kollekte: Kirchliche Jugendarbeit (1/2 Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil, 1/2 Landeskirche, CEVI)	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Nica Spreng Kollekte: Protestantischer kirchlicher Hilfsverein

Veranstaltungen

FÜR ALLE	FÜR JUNGE	60PLUS
Jeweils dienstags, 17.30 – 18.15 Uhr Gemeindegebet 1./8./22./29. April, Länzihuus Suhr Mittwoch, 9 – 11 Uhr Mittwochskaffee 2. April, Länzihuus Suhr Mittwoch, 9 – 11 Uhr Kreatives Werken 23./30. April, Länzihuus Suhr Mittwoch, 13.30 – 17 Uhr Jassen 2./9./16./23./30. April, Länzihuus Suhr Freitag, 9.30 – 11 Uhr Lesekreis 25. April Ort: Augustin-Keller-Strasse 3, Aarau Buch: Marcel Pagnol, Eine Kindheit in der Provence Freitagabend Männerabend «MoM» 25. April, Informationen bei d.gugger@suhu.ch	Eltern-Kind-Singen Leitung Pfrn. Simone Wüthrich. Auskunft und Anmeldung bei s.wuethrich@suhu.ch Samstag, 9.30 – 11.45 Uhr Kids Club 26. April, Turnhalle Feld Suhr Informationen bei Damaris und Stefan Scholz Treffpunkt 4. April, Länzihuus Suhr Informationen und Anmeldung bei Joel Ringgenberg. Freitag, 19 – 21 Uhr Oberstufentreff 25. April Anmeldung und Informationen bei Joel Ringgenberg Jungschar Bitte Homepage des Cevi konsultieren www.cevi-suhr.ch	Jeweils dienstags, 9.30 Uhr Gottesdienste im Altersheim Steinfeld 8. April, Pfrn. Eva Hess 29. April, Pfr. Andreas Hunziker Donnerstag, 10 – 10.30 Uhr Gottesdienste im Länzertus Ruppertswil 3. April, David Gassmann 10. April, Andreas Pauli 17. April, Stefan Huber 24. April, Franziska Suter Donnerstag, 11 – 13.30 Uhr Seniorenzmittag 3. April, Länzertus Ruppertswil Donnerstag, 14 Uhr 60plus-Nachmittag Suhr 10. April, Jukebox by Schmid&Schär: Das Publikum wählt – die lebendige Jukebox spielt! Sarah Schmid (Gesang) und Noëmi Schär (Piano) Mittwoch, 11.30 Uhr Suhrer Mittagstisch 60+ 16. April, Restaurant Dietiker, Anmeldung bei Mariette Hochuli, 062 842 48 54 oder mh.hochuli@bluewin.ch Donnerstag 60plus Anlass 24. April (siehe Seite 3)

Spezielle Veranstaltungen in diesem Monat

Café TheoPhilo
Mittwoch, 2. April 2025, 19.30 Uhr, Länzihuus Suhr (siehe Seite 2)
Meditatives Singen
Montag, 14. April – Mittwoch 16. April 2025, 19 Uhr, Ref. Kirche Suhr (siehe Seite 2)
Gründonnerstagskonzert
Donnerstag, 17. April 2025, Ref. Kirche Suhr (siehe Seite 2)
Taizé Singen
Samstag, 19. April 2025, Reformierte Kirche Suhr (siehe Seite 2)

Amtswochen

IN SUHR

Woche 14 Pfr. Andreas Hunziker
Woche 15-17 Pfrn. Eva Hess
Pfrn. Simone Wüthrich

IN HUNZENSCHWIL

Woche 14-17 Pfrn. Nica Spreng

Kirchenchor

Auskunft: Elfriede Junghans
062 842 75 87

Kirchentaxi Suhr

Sie möchten in den Gottesdienst, aber der Weg in die Kirche ist zu beschwerlich?

Das Dorf-Taxi Gränichen übernimmt die Fahrdienste gegen telefonische Voranmeldung bis jeweils am **Vorabend, 18 Uhr**, unter der Nummer

079 647 71 07

Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt und nach der Feier zurückgebracht.
Die Fahrt ist für Sie kostenlos.

Öffnungszeiten Kirchen

SUHR
Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

HUNZENSCHWIL
Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils
8 – 11 Uhr und 13.30 – 16 Uhr

Mittwoch 8 – 11 Uhr

Dies sind die regulären Öffnungszeiten bei Anwesenheit der Sekretärinnen. Abweichungen gibt es bei Feiertagen, Ferien, Krankheit oder Weiterbildungen.

BANKKONTEN

Kirchenkassenverwaltung:
CH05 0900 0000 5000 6192 5

Sammlungen:
CH87 0900 0000 5001 0012 2

Adressen

PFARRAMT SUHR

Pfarrer Andreas Hunziker
062 842 39 73
a.hunziker@suhu.ch

Pfarrerinnen Eva Hess
062 897 11 30
e.hess@suhu.ch

Pfarrerinnen Simone Wüthrich
062 842 39 76
s.wuethrich@suhu.ch

PFARRAMT HUNZENSCHWIL

Pfarrerinnen Nica Spreng
062 562 23 14
n.spreng@suhu.ch

SOZIALDIAKONIE

Karin Hoffmann
062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

KINDER UND JUGEND

Joel Ringgenberg
079 922 51 38
j.ringgenberg@suhu.ch

ORGELDIENT SUHR

Thys Grobelnik
076 428 86 67
t.grobelnik@suhu.ch

ORGELDIENT HUNZENSCHWIL

Ruth Birchmeier, 056 223 38 04

SEKRETARIAT LÄNZIHUUS

Mirjam Ferri, Gabriella Peitsch
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 15
sekretariat@suhu.ch

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE

Martin Brunner, Oele 12, 5034 Suhr
062 842 52 40
martin.brunner@suhu.ch



ref-suhr-hunzenschwil.ch

IMPRESSUM

«Eckstein» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil
Bachstrasse 27, 5034 Suhr,
Tel. 062 842 33 15
sekretariat@suhu.ch



Redaktion
Andreas Hunziker (verantwortlich)
Robert Walker
Mirjam Ferri
Redaktionsschluss für die Mai 2025-Ausgabe infolge Ferien bereits vorbei